

Eigenbetrieb Stadtwerke

Coswig(Anhalt)

1. Kurzübersicht über die Beteiligungen der Stadt Coswig(Anhalt) mit den wichtigsten Bilanzgrößen und Kennzahlen des Geschäftsjahres 2011

Eigenbetrieb Stadtwerke

Gezeichnetes Kapital in EUR	
Anteil der Stadt an den Beteiligungen in EUR	
in %	100
Bilanzsumme in EUR	10.208.986,68
Eigenkapital in EUR	2.768.134,71
Eigenkapitalquote in %	27,11
Fremdkapital in EUR	5.897.635,99
Verbindlichkeiten in EUR	6.139.119,31
Umsatzerlöse in EUR	2.788.351,68
Personalaufwand in EUR	1.034.318,02
Jahresergebnis in EUR (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	- 52.063,88
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	24

2. Beteiligungsbericht

Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)

1. Sitz des Eigenbetriebes

Schwarzer Weg 5
D-06869 Coswig (Anhalt)

Telefon: +49 (0) 34903 67161
Telefax: +49 (0) 34903 64258
eMail: info@stadtwerke-coswig-anhalt.de
Web: www.stadtwerke-coswig-anhalt.de

Betriebsleiter: Matthias Mohs

2. Gründung des Eigenbetriebes

01.01.1993

3. Wirtschaftsjahr

Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr

4. Gegenstand des Eigenbetriebes

Zu den Aufgaben des Versorgungsbetriebes gehören die Versorgung der Stadt Coswig (Anhalt) und der Vertragspartner mit Trinkwasser und Fernwärme, das Betreiben von Heizungsanlagen für kommunale Einrichtungen, der Betrieb der Elbefähre und die Betreuung des Flämingbades sowie die Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen. Den Stadtwerken Coswig (Anhalt) können weitere hoheitliche Aufgaben der Stadt Coswig (Anhalt) übertragen werden.

5. Stammkapital

Der Eigenbetrieb ist finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Stadt zu verwalten und nachzuweisen.

6. Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2010

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt) ist zu 100 % Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt)

7. Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind die

- Betriebsleitung
- die Bürgermeisterin
- der Betriebsausschuss
- der Stadtrat

Betriebsleiter

Herr M. Mohs

Betriebsausschuss Vorsitzende:

Frau D. Berlin

Bürgermeisterin

Mitglieder:	Herr W. Tylsch	Stadtrat
	Herr R. Quack	Stadtrat (bis September 2011)
	Herr H. Niestroj	Stadtrat (bis September 2011)
	Herr O. Schuhmann	Stadtrat
	Frau P. Gorn	Stadtrat
	Herr W. Lewerenz	Stadtrat
	Herr P. Krause	Stadtrat
	Herr A. Hatton	Stadtrat
	Herr A. Stein	Stadtrat
	Herr B. Schröter	Stadtrat
	Frau K. Keck	Stadtrat
	Herr A. Kunze	Vertreter des Eigenbetriebes
	Frau M. Brunnert	Vertreterin des Eigenbetriebes
	Frau U. Bernhardt	Vertreterin des Eigenbetriebes

8. Vergütung des Betriebsausschusses An die Mitglieder des Betriebsausschusses wurden im Jahr 2010 Sitzungsgelder in Höhe von 0,6 TEUR gezahlt.

9. Beteiligungen des Eigenbetriebes keine

10. Wesentliche Verträge, Finanzbeziehungen/Kapitalzuführungen und Kapitalentnahmen

Im Wirtschaftsjahr 2011 erfolgten keine Zuführungen bzw. Entnahmen.

Verträge	Durchführung von hoheitlichen Aufgaben auf der Basis von bestehenden Leistungsverzeichnissen
	Beschluss des Stadtrates der Stadt Coswig (Anhalt) vom 03.12.2002 zur Übertragung des Objektes Flämingbad an den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
	Vertragliche Regelung zur Unterhaltsreinigung im Amtshaus und Rathaus der Stadt Coswig (Anhalt)
	Fernwärmelieferungsverträge zur Versorgung städtischer Einrichtungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
	Strombezugsverträge mit der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH
	Wärmeliefervertrag für die Liegenschaft Heizhaus Schwarzer Weg mit der GETEC AG, Magdeburg
Finanzbeziehungen	Zur Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke für die Stadt Coswig(Anhalt) werden jährlich mit der Haushaltsplanung die benötigten Finanzmittel in den Haushaltsplan der Stadt Coswig (Anhalt), bzw. in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) eingestellt (Finanzmittel entsprechend der Leistungsverzeichnisse und sonstige Mittel entsprechend der vertraglichen Regelungen, bzw. für Einzelaufträge).

Zur Betreuung des Flämingbades wurde eine jährliche Zuschussfinanzierung in Höhe von 30 TEUR durch den Stadtrat der Stadt Coswig (Anhalt), im Rahmen des Haushaltsplanes 2011 beschlossen.

11. Anzahl der im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2011 wurden durchschnittlich 24 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind 7 Angestellte und 17 Lohnempfänger.

12. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Bericht bezieht sich auf den Geschäftsverlauf 2011 und auf das wirtschaftliche Umfeld.

a) Die Struktur des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig stellt sich wie folgt dar:

- Wasserversorgung mit dem Versorgungsgebiet der Stadt Coswig (Anhalt) und den Gemeinden Klieken/Buro, Buko und Düben

- Fernwärmeversorgung der Wohnungsbaugesellschaft mbH Coswig (Anhalt), der Allgemeinen Wohnungsgenossenschaft e.G. Coswig (Anhalt) und Einrichtungen der Stadt Coswig (Anhalt)

- Fährbetrieb Elbefähre Coswig (Anhalt)

- Stadtwirtschaft mit den Leistungsbereichen
 - Unterhaltung und Pflege Grünanlagen
 - Straßenreinigung, Winterdienst
 - Dienstleistungen auf dem städtischen Friedhof
 - Pflege und Unterhaltung Spielplätze
 - Kleinreparaturen an gemeindlichen Straßen
 - Gebäudeinnenreinigung
 - sonstige kleinteilige Maßnahmen

- Verwaltung

betriebswirtschaftliche Rechnung- und Buchführung (nach HGB),
Koordinierung der einzelnen Strukturteile

c) Ertragslage des Eigenbetriebes

Das die Ertragslage des Eigenbetriebes bestimmende Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 113 auf T€ 174 verschlechtert. Dabei standen den höheren Umsatzerlösen und übrigen betrieblichen Erträgen geringere aktivierte Eigenleistungen und gestiegene Aufwendungen gegenüber. Die Zunahme der Umsatzerlöse ist bei geringeren Erlösen in der Fernwärmeversorgung und aus dem Flämingbad hauptsächlich auf gestiegene stadtwirtschaftliche Leistungen und höhere Erlöse aus dem Fährbetrieb zurückzuführen.

Das Zinsergebnis – Saldo aus Zinserträgen und – aufwendungen – beinhaltet hauptsächlich Darlehenszinsen (T€ 249), die sich tilgungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um T€ 12 verringerten.

	2011		2010		Ergebnis veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Betriebliche Erträge					
Umsatzerlöse	2.137	78,1	2.080	78,0	57
Aktivierte Eigenleistungen	173	6,3	235	8,8	-62
Übrige betriebliche Erträge	428	15,6	353	13,2	75
Betriebliche Erträge	2.738	100,0	2.668	100,0	70
Materialaufwand	643	23,5	508	19,0	-135
Personalaufwand	1.034	37,8	998	37,4	-36
Abschreibungen	582	21,2	583	21,9	1
Sonstige Steuern	6	0,2	6	0,2	0
Andere betriebliche Aufwendungen	299	10,9	286	10,7	-13
Betriebliche Aufwendungen	2564	93,6	2381	89,2	-183
Betriebsergebnis	174	6,4	287	10,8	-113
Zinsergebnis	-260	-9,5	-265	-9,9	5
Neutrales Ergebnis	34	1,2	6	0,2	28
Jahresergebnis	-52	-1,9	28	1,1	-80

Am Jahresergebnis des Wirtschaftsjahres 2011 sind die einzelnen Sparten wie folgt beteiligt:

	2011 (TEUR)	2010 (TEUR)	2009 (TEUR)
Wasserversorgung	53	42	38
Fernwärmeversorgung	- 23	- 3	- 104
Stadtwirtschaft	- 25	- 41	- 38
Fährbetrieb	- 28	40	23
Flämingbad	- 29	- 10	- 11
Summe	- 52	28	- 92

d) Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebes

Darstellung der Bilanz zum 31.12.2011 nach finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten: (Angaben in TEUR)

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen	9.707	95,1	10.009	95,4	- 302
Mittelfristige Forderung	7	0,1	0	0,0	7
Lang-und mittelfristig gebundenes Vermögen	9.714	95,2	10.009	95,4	- 295
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	72	0,7	80	0,8	- 8
Kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	385	3,7	376	3,6	9
Flüssige Mittel	38	0,4	23	0,2	15
	495	4,8	479	4,6	16
Summe	10.209	100,0	10.488	100,0	- 279
Passiva					
Langfristig verfügbare Mittel					
Eigenkapital	2.768	27,1	2.820	26,9	- 52
Sonderposten für Investitionszuschüsse	592	5,8	558	5,3	34
Empfangene Ertragszuschüsse	400	3,9	461	4,4	- 61
Langfristige Rückstellungen	214	2,1	187	1,8	27
Langfristige Verbindlichkeiten	5.382	52,7	5.653	53,9	- 271
	9.356	91,6	9.679	92,3	- 323
Kurzfristige Fremdmittel					
Kurzfristige Rückstellungen	96	0,9	71	0,7	25
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	516	5,1	535	5,1	- 19
Übrige Passiva	241	2,4	203	1,9	38
	853	8,4	809	7,7	44
Summe	10.209	100,0	10.488	100,0	- 279

Die Verminderung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um T€ 279 bzw. 2,7 % ist auf die Abnahmen des Anlagevermögens und der Vorräte auf der Aktivseite zurückzuführen, denen die Abnahmen des Eigenkapitals, der Ertragszuschüsse und der Bankverbindlichkeiten auf der Passivseite gegenüberstehen.

Das langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 295. Der Anteil an der verminderten Bilanzsumme verringerte sich auf 95,2 % (Vorjahr 95,4 %).

Den Investitionen von T€ 284 stehen Abschreibungen von T€ 582 gegenüber und Anlageabgänge von T€ 4 gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Trinkwasserleitungen und Hausanschlüsse (T€ 215) sowie Fahrzeuge (T€ 43). Die mittelfristigen Forderungen betreffen Erstattungsansprüche gegen die Bundesagentur für Arbeit und ein Arbeitnehmerdarlehen.

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens ergibt sich die Erhöhung um T€ 16 vor allem durch die Zunahme der Flüssigen Mittel um T€ 15.

Die langfristig verfügbaren Mittel nahmen gegenüber dem Vorjahr um T€ 323 ab. Ursächlich dafür sind bei Einstellungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse von T€ 73 und der Zunahme der langfristigen Rückstellungen hauptsächlich die tilgungsbedingte Verringerung der langfristigen Verbindlichkeiten, das negative Jahresergebnis und die auflösungsbedingte Verringerung der Ertragszuschüsse. Die langfristige Verschuldungsquote ist im Vergleich zu anderen Versorgungsunternehmen hoch.

Darstellung finanzwirtschaftlicher Vorgänge anhand der Cashflow-Rechnung:

Begriff Cashflow: Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Der Cashflow gibt an, ob ein Unternehmen aus seinem operativen Kerngeschäft genügend Finanzmittel erwirtschaftet, um Schulden zu tilgen, Gewinne an den Anteilseigner auszuschütten und Investitionen zu tätigen.

	2011 T€	2010 T€
Jahresergebnis	- 52	28
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	582	583
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	52	31
Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio	0	1
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	5	0
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 39	- 28
Auflösung Ertragszuschüsse	- 61	- 61
Abnahme/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 8	- 210
Zunahme/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20	155
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	499	499
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des SachAV		
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle AV	- 1	- 10
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 284	- 376
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 285	- 386
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	73	83
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	0	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten bei Kreditinstituten	- 272	- 262
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 199	- 179
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	15	- 66
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres (01.01.)	23	89
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres (31.12.)	38	23

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reichte aus, um die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu decken. Der Finanzmittelfonds – bestehend aus den flüssigen Mitteln – erhöhte sich um T€ 15.

e) Lage des Unternehmens und zukünftige Entwicklung

Das Jahresergebnis des Eigenbetriebes Stadtwerke für das Wirtschaftsjahr 2011 weist einen Verlust in Höhe von 52.063,88 EUR aus.

Die allgemeine Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2011 EUR
Eigenkapital - Allgemeine Rücklage	
Anfangsstand 01.01.	3.186.437,27
Einstellungen	0
Entnahmen	227.305,82
Endstand 31.12.	2.959.131,45

Die Eigenkapitalquote, d.h. das Eigenkapitalanteil des Eigenbetriebes gemessen an der Bilanzsumme, erhöhte sich von 26,9 % auf 27,1 % aufgrund der verminderten Bilanzsumme.

Trinkwasserversorgung

Das Trinkwasserversorgungsgebiet ist aus gegenwärtiger Sicht abgerundet.

Die Konzentration auf die Wassererzeugung im Wasserwerk Coswig (Anhalt) – Standort Wörpen und die gezielte Nachnutzung des alten Wasserwerkes in Coswig lässt langfristig eine hohe Wirtschaftlichkeit erkennen. Dies resultiert einerseits aus der Verringerung der Arbeitskräfte in der Wassererzeugung, der deutlichen Einsparung von Energiekosten und Kosten für Chemikalien, die seit 2003 ihren konkreten Niederschlag finden. Teilweise werden diese Einsparungen aber leider durch die ständig steigenden Energiepreise und durch die allgemeine Preisentwicklung wieder kompensiert.

Der Senkung des Aufwandes für die Erzeugung des Trinkwassers aber steht aber der relativ geringe Verbrauch des Trinkwassers, welcher sich nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt der alten Bundesländer sowie auch unter dem Bundesdurchschnitt befindet als gegensätzlicher Faktor gegenüber. Der Trinkwasserverbrauch belief sich im Wirtschaftsjahr 2011 auf 351.803 m³. Er ist somit gegenüber dem Vorjahr (350.594 m³) leicht gestiegen (+1.209 m³).

Im Berichtsjahr erfolgte die Erneuerung der Trinkwasserleitung und Erneuerung von 27 Hausanschlussleitungen in der Zerbster Straße/ Roßlauer Außerdem wurden die im Bau befindlichen Hausanschlussleitungen im Feldweg fertiggestellt.

Die vorgenannten Bauvorhaben wurden, in Abstimmung mit dem Betriebsausschuss, aus Gründen der Kostenminimierung, in Eigenleistung, ohne in Anspruchnahme von Krediten durchgeführt und finanziert.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Trinkwasserversorgung

Die wirtschaftlichen Risiken in der Trinkwasserversorgung werden insbesondere durch das aufgezeigte, nach wie vor existierende, relativ niedrige Level des Trinkwasserverbrauchs, bestimmt. Es wird eingeschätzt, dass eine weitere Verringerung des Trinkwasserverbrauchs pro Tag und Einwohner kaum noch eintreten kann, da der erreichte Mindeststandard beim Trinkwasserverbrauch nicht noch weiter unterschritten werden kann.

Seit dem 01. Januar 2008 werden die Trinkwassergebühren grundsätzlich als Gesamtpreis erhoben. Die Gebühren werden nicht mehr in Grund- und Mengengebühr aufgeteilt. Somit wurde für die Abnehmer ein transparenter und nachvollziehbarer Gebührenmaßstab bei dem eine volle Kostenkontrolle leicht möglich ist, gefunden. Alle Verbraucher zahlen durch diese Art der Gebührenerhebung den 100%ig gleichen Preis für das Trinkwasser. Dieses war bei der Aufteilung in Grund- und Mengengebühr nicht der Fall. Die bisherigen Erfahrungen mit der Gesamtpreiserhebung können, auch auf Grund der Resonanz aus der Bevölkerung, bis zum jetzigen Zeitpunkt als durchweg positiv eingeschätzt werden.

Am 02. November 2011 erfolgte durch den Stadtrat der Stadt Coswig (Anhalt), nach vorheriger Beratung im Betriebsausschuss, am 10. Oktober 2011, die Festlegung der Trinkwassergebühren der Stadt Coswig (Anhalt) für die Jahre 2012 bis 2014 auf der Grundlage der Trinkwasserkalkulation für diesen Zeitraum. Entsprechend dieser Kalkulation bleibt die Trinkwassergebühr in Höhe von 3,50 €/m³ gegenüber dem letzten Kalkulationszeitraum (2009 bis 2011) unverändert und wird, ebenfalls unverändert, als Gesamtpreis erhoben, so dass keine Aufteilung in Grundgebühr und Mengengebühr erfolgt.

Fernwärme

Bedingt durch die vorherrschenden Außentemperaturen wurden im Berichtsjahr rund 3,5 GWh an die Kunden verkauft. Damit entspricht das Jahr 2011 einem "Normaljahr". In diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass besonders in der ersten Hälfte der Heizperiode (Januar bis März) des Jahres 2011 niedrige Außentemperaturen herrschten. Das Niveau der Heizölpreise lag im gesamten Jahr 2011 deutlich über dem Preisniveau des Jahres 2010. Aufgrund der im Wirtschaftsjahr 2010 eingegangenen Kündigung des Wärmeliefervertrages durch die AWG Coswig (Anhalt) konnten die Abgabepreise im Jahr 2011 nicht im erforderlichen Maß angeglichen werden, um die Verhandlungen für die Wiederaufnahme der Vertragsbeziehungen – und somit die angestrebte dauerhafte Sicherung des Bereiches Fernwärme bei den Stadtwerken – nicht zu gefährden. Nach erfolgreichem Abschluss der Vertragsverhandlungen wurden mit Wirkung zum 1. August und (aufgrund nochmals weiter gestiegener Beschaffungskosten) zum 1. Dezember 2011 die Preise angepasst. Diese Anpassungen konnten aber den bis zum August 2011 aufgelaufenen Fehlbetrag nicht mehr kompensieren, so dass auf Grund der beschriebenen Tatsachen daraus das negative Betriebsergebnis resultiert. Hinzu kam

die Tatsache, dass aufgrund der – im Vergleich zum Jahr 2010 – wärmeren Außentemperaturen in den Monaten November und Dezember deutlich weniger Megawattstunden Wärme verkauft wurde.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Fernwärme

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Bereich Fernwärme wären vor allem in einer eigenständigen Betreuung dezentraler Heizanlagen durch die Abnehmer zu sehen. Da jedoch mit Wirkung 01. Januar 2012 ein neuer Wärmeliefervertrag, mit einer Laufzeit von zehn Jahren, geschlossen wurde, wird das Risiko einer eigenständigen Betreuung der Heizanlagen durch die Abnehmer, als vernachlässigbar gering eingeschätzt. (siehe II.5. Vorgänge besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag). Weitere Risiken liegen in der nicht einschätzbaren Erhöhung der Energiepreise.

Stadtwirtschaft

Im Bereich Stadtwirtschaft konnte trotz – gegenüber dem Vorjahr – gesteigertem Umsatz im Berichtsjahr kein positives Jahresgesamtergebnis erzielt werden. Dieses begründet sich durch zwei durch die Stadtwerke nicht beeinflussbare Faktoren:

1. durch die erwähnten Rückstellungen für Altersteilzeitmaßnahmen in Höhe von T€ 30,4 und
2. durch zusätzliche Kosten, die im Zusammenhang mit dem Einbruchdiebstahl (u.a. erforderliche Anmietung und Ersatzbeschaffungen) entstanden sind.

Die aus dem Zusammenwirken dieser beiden Faktoren resultierende Summe beeinflusst das „eigentliche“ Bereichsergebnis erheblich und verhindert somit ein positives Jahresergebnis welches ohne diese beiden Faktoren entstanden wäre.

Zum Jahresergebnis positiv beigetragen und dieses beeinflusst hat hingegen die Erbringung und Aktivierung von Eigenleistungen. Der Weg „Erbringung von Eigenleistungen“ wird deshalb im Jahr 2012 kontinuierlich weiter verfolgt.

Durch den gezielten und optimalen Einsatz der insbesondere in den letzten Jahren angeschafften Technik insbesondere für den Grünflächenbereich konnte bei gleichem Personalbestand die Leistung insgesamt kontinuierlich entwickelt werden. Eine Verringerung des Personalbestandes hätte zwangsläufig die Verringerung des Leistungsumfanges zum Inhalt; Zielstellung vielmehr ist es, durch die Erschließung weiterer Leistungsbereiche insbesondere in den Ortsteilen der Stadt Coswig (Anhalt) und bei den Firmen mit städtischer Beteiligung die notwendigen Einnahmen zu realisieren.

Die Entwicklung des Bereiches Stadtwirtschaft von 1997 bis zum Berichtsjahr, 2011, belegt, dass das stadtwirtschaftliche Leistungsniveau erhöht, das Personal verringert und gleichzeitig auch die Aufwendungen des Stadthaushaltes zur Durchführung der stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen verringert wurde.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Stadtwirtschaft

Die Liquidität des Bereiches Stadtwirtschaft wird nach wie vor insbesondere durch die Liquiditätslage des Stadthaushaltes bestimmt; eine weitere Verringerung des Finanz- und Auftragsvolumens der Stadt würde zwangsläufig die Einnahmesituation und somit auch die Personalsituation des Bereiches Stadtwirtschaft entscheidend beeinflussen. Es wird angestrebt das Auftragsvolumen bei städtischen Einrichtungen, oder Einrichtungen mit städtischer Beteiligung weiter zu erhöhen. Eine noch größere Ausweitung auf Leistungen für Dritte ist bei Einhaltung der Wettbewerbsprinzipien nur noch schwer möglich. Dieses wird auch durch die Tatsache untermauert, dass in der, durch den Stadtrat beschlossenen, Betriebsatzung § 4 (4), eine wettbewerbliche Zurückhaltung festgelegt wurde.

Durch die verstärkte Erbringung von Leistungen für den Bereich Trinkwasser, z. Bsp. bei Baumaßnahmen im Rahmen des Bleileitungsprogrammes und bei anderen Baumaßnahmen, sind die Möglichkeiten gegeben. Die Leistungserbringung stadtwirtschaftlicher Leistungen auf den Gemeinden, die im Zuge der Eingemeindung zur Stadt Coswig (Anhalt) gehören auf gewissen Gebieten (Bsp. Straßenbeleuchtung und teilweise Winterdienst) ist anzustreben und durchzusetzen, da es sich um „eigene“ Aufträge der Stadt Coswig (Anhalt) handelt.

Betrieb der Elbefähre

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Veränderung betriebsorganisatorischer Maßnahmen, der Stilllegung der Fähre in den Monaten Januar und Februar und Weitung der Öffnungszeiten in den Sommermonaten, die preisliche Angleichung der Fährtarife sowie verschiedene weitere Maßnahmen (z. Bsp. Möglichkeit der Vereinbarung von Sonderfahrzeiten) haben die wirtschaftlichen Bedingungen für den Fährbetrieb verbessert. Die notwendigen Aufwendungen für die 5-jährliche Hauptuntersuchung und SUK-Abnahme belasten jedoch diesen Bereich, trotz teilweiser Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt, sehr. Die letzte SUK Maßnahme wurde, in den Monaten Oktober bis Dezember 2011 durchgeführt.

Im Berichtszeitraum konnte kein positives Ergebnis erzielt werden. Dieses begründet sich hauptsächlich durch die erwähnte SUK-Maßnahme, die trotz Zuwendungen durch das Land Sachsen-Anhalt mit vergleichsweise erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden ist. Außerdem musste für diese SUK-Maßnahme der Betrieb der Fähre bereits rund zwei Monate früher (Anfang Oktober 2011) eingestellt werden, so dass auch durch diese Tatsache zusätzliche Einnahmeverluste entstanden sind.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Elbefähre

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Betrieb der Elbefähre sind vor allem durch Hochwasser, Eisgang, starker Wind usw. begründet, die zum Stillstand des Fährbetriebes und zum Einnahmeausfall führen. Seit der Fährsaison 2009 wurde eine neue Preisstruktur für die Benutzung

der Elbefähre wirksam. Bei gleichzeitiger Optimierung der Fährbetriebszeiten wird damit eine Erhöhung der Umsatzerlöse bei gleichzeitiger Kostendegression angestrebt. Die ständige Erfassung der Nutzungszeiten und Nutzungszahlen der Fähre soll weiteres Optimierungs- und Einsparpotential eröffnen (siehe II.5 Vorgänge besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag).

Flämingbad

Das Flämingbad Coswig (Anhalt) wurde zum 01.01.2003 durch Beschluss des Stadtrates den Stadtwerken übertragen. Mit Wirkung 01. Januar 2010 wurde das Anlagevermögen des Flämingbades, in Höhe von 215.769 Euro, von der Stadt Coswig (Anhalt) übernommen und die entsprechenden Buchwerte der Anlagen in die Bilanz eingestellt.

Durch Maßnahmen der Aufwandsreduzierung bei Personalkosten, der Nutzung von Synergieeffekten des Bereiches Stadtwirtschaft insbesondere in der Grünflächenpflege, der Durchführung von Reinigungsarbeiten und Technikgestaltung sowie der Neugestaltung der Eintrittspreise durch den Betriebsausschuss der Stadtwerke konnte eine sichtbare Verbesserung der Einnahme- und Ausgabestruktur erreicht werden. Jedoch herausgestellt werden muss, dass das Flämingbad (wie alle Freibäder) einnahmeseitig sehr vom witterungsmäßigen Verlauf der Badesaison abhängt. Dieses hat sich im Berichtsjahr deutlich bemerkbar gemacht.

Auf Grund des relativ wechselhaften- oft mit Regen verbundenen Wetters waren im Jahr 2011 nur 5.150 Badegäste zu verzeichnen. Diese unbeständige Witterungslage (mit insgesamt 30 Regentagen, 58 Tage mit kühlen Temperaturen) herrschte über fast über die gesamte Saison (15. Mai bis 15. September) vor, so dass, auf Grund dieser sehr durchwachsenen Witterungsverhältnisse, die ursprünglich geplanten Erlöse nicht zu erreichen waren, da einerseits die dafür erforderlichen Besucherzahlen nicht erreicht wurden und andererseits trotz aller Bemühungen und eingeleiteter Maßnahmen, z. Bsp. verschiedene „Aktionswochen“ die (schon gesenkten) Fixkosten → z. Bsp. für Personal und Probeentnahmen angefallen sind.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich, aufgrund der absoluten Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen und der nicht vermeidbaren entstehenden Fixkosten, das Flämingbad, trotz intensivster Bemühungen zur Kostenreduzierung, als defizitärer Bereich mit starkem wirtschaftlichem Risiko darstellt.

13. Bilanz 2011 und Gewinn- und Verlustrechnung 2011 des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
	(Angaben in Euro)	
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	24.096,85	32.926,45
2. Geleistete Anzahlungen	00,00	00,00
Summe	24.096,85	32.926,45
Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.417.640,58	1.486.493,85
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.474.182,36	1.562.278,73
3. Verteilungsanlagen	6.502.190,05	6.632.062,02
4. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	187.297,52	187.958,56
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.067,16	43.023,07
6. Anlagen im Bau	50.207,13	64.168,03
Summe	9.682.884,80	9.975.984,26
Summe	9.706.981,65	10.008.910,71
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	72.267,27	80.427,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	337.274,44	330.917,31
2. Forderungen an die Stadt Coswig (Anhalt)	22.054,90	16.694,87
3. Sonstige Vermögensgegenstände	28.237,58	24.414,04
Summe	387.566,92	372.026,22
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.449,48	23.382,69
Summe	498.283,67	475.836,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.721,36	3.731,76
Summe	10.208.986,68	10.488.479,30

Passiva

	31.12.2011	31.12.2010
	(Angaben in Euro)	
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.959.131,45	3.186.437,27
Summe	2.959.131,45	3.186.437,27
II. Verlust		
Verlust des Vorjahres	-366.238,68	-394.652,19
Ausgleich durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage	227.305,82	0,00
Ausgleich aus dem Haushalt des Aufgabenträgers	0,00	0,00
Summe	- 138.932,86	- 394.652,19
Jahresgewinn/-verlust	- 52.063,88	28.413,51
Summe	- 190.996,74	- 366.238,68
Summe	2.768.134,71	2.820.198,59
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	591.672,68	558.181,60
C. Empfangene Ertragszuschüsse	400.397,25	460.921,93
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	309.647,73	257.963,48
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.897.635,99	6.187.617,50
2. Erhaltene Anzahlungen	790,00	210,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.569,41	59.810,63
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coswig (Anhalt)	11.618,84	7.627,56
Sonstige Verbindlichkeiten	177.505,07	135.958,01
Summe	6.139.119,31	6.391.213,70
Summe	10.208.986,68	10.488.479,30

14. Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	2009	2010	2011
		(Angaben in T€)	
langfristig gebundenes Vermögen			
Sachanlagen	9.991	10.009	9.707
Mittelfristige Forderungen			7
Lang- und mittelfristig gebundenes Vermögen	9.991	10.009	9.714
kurzfristig gebundenes Vermögen			
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Vorräte	76	80	72
kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	386	376	385
flüssige Mittel	89	23	38
Summe kurzfristig gebundenes Vermögen	551	479	495
insgesamt Aktiva	10.542	10.488	10.209
Passiva	2009	2010	2011
		(Angaben in T€)	
langfristig verfügbare Mittel			
Eigenkapital	2.771	2.820	2.768
Sonderposten für Investitionszuschüsse	309	558	592
Empfangene Ertragszuschüsse	522	461	400
Langfristige Rückstellungen	110	187	214
Langfristige Verbindlichkeiten	5.926	5.653	5.382
Summe langfristig verfügbare Mittel	9.638	9.679	9.356
kurzfristige Fremdmittel			
Rückstellungen	117	71	96
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	632	535	516
Übernahme Darlehen	0	0	0
Übrige Passiva	155	203	241
Summe kurzfristige Fremdmittel	904	809	853
insgesamt Passiva	10.542	10.488	10.209

Kennzahlen in %	2009	2010	2011
- Vermögenslage			
Anlagenintensität	94,77	95,43	95,15
Umlaufmittelintensität	5,23	4,57	4,85
- Finanzlage			
Eigenkapitalquote	26,29	26,89	27,11
Fremdkapitalquote	73,71	73,11	72,89
Anlagendeckung I	27,73	28,17	28,49
Anlagendeckung II	96,47	96,70	96,31
- Ertragslage			
Umsatzrentabilität	- 4,32	1,35	- 2,43
Eigenkapitalrentabilität	- 3,32	1,00	- 1,88
Gesamtkapitalrentabilität	- 0,87	0,27	- 0,51
Kostendeckung	91,49	87,36	83,35

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2011

	2011	2010
	(Angaben in €)	
1. Umsatzerlöse	2.137.208,36	2.080.490,29
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	172.692,88	234.935,55
3. Sonstige betriebliche Erträge	478.450,44	386.353,17
Summe	2.788.351,68	2.701.777,01
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	517.724,28	439.936,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	125.281,20	67.642,46
Summe	643.005,48	507.578,90
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	831.013,31	808.094,15
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 28.490,81; Vorjahr € 27.829,15)	203.304,71	190.277,92
Summe	1.034.318,02	998.372,07
6. Abschreibungen der Sachanlagen	582.218,92	583.392,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	315.193,75	302.945,42
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.325,25	3.469,06
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	261.181,88	268.003,22
10. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 46.241,12	44.954,17
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	10.723,00
12. Außerordentliches Ergebnis	0,00	- 10.723,00
13. Sonstige Steuern	5.822,76	5.817,66
14. Jahresgewinn/-verlust	- 52.063,88	28.413,51

15. Gegenüberstellung Planansatz 2011 zu tatsächlichem Ergebnis 2011

a) Erfolgsplanung

Von der Erfolgsplanung weicht das tatsächliche Jahresergebnis um - 60 TEUR ab. Grund dafür sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Erfolgsplan um T€ 98 höheren Materialaufwendungen und die um T€ 31 höheren Abschreibungen.

	Planansatz	Tatsächliches Ergebnis	Abweichung
	- Angaben in TEUR -		
<hr/>			
Erlöse			
Umsatzerlöse	1.924	2.137	213
Aktivierte Eigenleistungen	34	173	139
Sonstige betriebliche Erträge	768	478	- 290
Summe	2.726	2.788	62
Aufwendungen			
Materialaufwand	545	643	98
Personalaufwand	1.032	1.034	2
Abschreibungen	551	582	31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	321	315	- 6
Sonstige Steuern	7	6	- 1
Summe	2.456	2.580	124
Zinsergebnis	- 262	- 260	2
Gesamtergebnis	8	- 52	- 60

b) Finanzplanung

Beim Finanzplan zeigt die zusammengefasste Gegenüberstellung der Planansätze mit den tatsächlichen Ergebnissen aufgrund der Kapitalflussrechnung folgendes Bild:

	Planansatz	Tatsächliches Ergebnis	Abweichung
	- Angaben in TEUR -		
<hr/>			
Ausgaben			
Investitionen	284	285	1
Darlehenstilgung	264	272	8
Auflösung Zuschüsse	91	100	9
Sonstiges (Saldo)	74	0	-74
Summe	713	709	- 4
Einnahmen			
Ertrags- und Investitionszuschüsse	112	73	- 39
Darlehens- und Investitionszuschüsse	0	0	0
Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	42	27	- 15
Abschreibungen	551	582	31
Jahresgewinn	8	27	27
Summe	713	709	- 4